

# **Jahresbericht 2000/2001**

## **des Verbandes der Evangelischen Kirchenchöre im Thurgau**

Erstattet an der Delegiertenversammlung vom 24. März 2001 in Bürglen

Sehr verehrte Gäste, liebe Delegierte

Kürzlich stiess ich in einer Tageszeitung auf einen Leserbrief einer Organistin aus dem Hinterthurgau. Sie richtete ihre Zeilen an den Kirchenchor, mit dem sie schon eine jahrelange Zusammenarbeit pflegt. Gerne möchte ich diese Worte an den Anfang meines Jahresberichts stellen. Sie schreibt:

„Meine Lieben, es ist an der Zeit, dass Ihr einmal öffentlich ein herzliches „Dankeschön“ empfangen dürft. Seit über achtzehn Jahren habe ich schon mit Euch zusammenarbeiten können. Und immer wieder war ich beeindruckt von Eurem guten Willen und von der Selbstverständlichkeit, mit der Ihr einen rechten Teil Eurer kostbaren Zeit freiwillig einsetzt, um zur Ehre Gottes und zur Freude Eurer Mitmenschen zu musizieren. Ihr fragt nie: „Was haben wir denn davon?“ Denn Ihr wisst es noch: Ihr seid nicht „zur Umrahmung“ des Gottesdienstes da, nein, Eure Musik ist ein wesentlicher Teil der Liturgie. Unsere Umgebung weiss das leider kaum noch. Wenn doch die Menschen wüssten, wie viele Bibelstellen es gibt, die den hohen Stellenwert der Musik im Gottesdienst aufzeigen. Das vielleicht leuchtendste Beispiel dafür ist der Psalm 150. Ich wünsche Euch auch für die Zukunft Mut, Durchhaltevermögen und viel Freude am gemeinsamen Musizieren im Dienste Eurer Pfarrei. Sollte es einmal nicht sehr viele Gottesdienstbesucher haben, so vergesst nie: Ihr singt ein Gotteslob stellvertretend für alle, die es nicht tun. Denkt dann an die Worte Eures unermüdlichen Dirigenten: „Die Leute merken spätestens, was sie verloren haben, wenn Ihr nicht mehr singt...“ - Das aber, meine Lieben, möge nicht geschehen, denn dann würde unsere Welt noch um ein Stück ärmer.  
Eure Organistin“

Mich hat dieser offizielle Dankesbrief an einen Kirchenchor sehr gefreut. Er zeigt die Wertschätzung gegenüber einer Gruppe Menschen, die sich in schönster Weise einsetzt, andere zu erfreuen. Ich nehme diesen Dank gerne auf und gebe ihn an alle Kirchenchöre weiter. Als Sängerin oder Sänger eines Kirchenchors leisten Sie alle mit Ihrem Singen einen unschätzbaren Beitrag im Gemeindeleben Ihrer Kirche. Es muss ja nicht nach jedem Auftritt ein Dankeschön folgen - aber es tut doch gut, wenn eine Gottesdienstbesucherin nachher sagt: „Euer Lied ist mir zu Herzen gegangen“ oder wenn ein Gemeindeglied nach dem Gottesdienst bemerkt: „Ihr habt wunderschön gesungen.“ Solche Rückmeldungen geben wieder neuen Mut, auch weiterhin durch unser Liedgut das Wort Gottes in die Herzen der Menschen zu tragen.

Seit zehn Jahren dürfen wir als Verband Sie bei dieser Tätigkeit unterstützen.

Ein jubilierender Verband - das ist Grund genug, Rückschau auf besondere Höhepunkte zu halten.

Am 7. September 1991 fand in Weinfeld die Gründungsversammlung unseres Verban-

des statt. Erfreulicherweise entschlossen sich die allermeisten Evangelischen Kirchenchöre im Thurgau von Anfang an zu einer Mitgliedschaft. So zählte der Verband im ersten Jahr bereits 36 Kirchenchöre und einen Jugendchor.

Die jährlichen Delegiertenversammlungen wurden gut besucht und gaben den Anwesenden Gelegenheit, zu den Aktivitäten des Verbandes Stellung zu nehmen. Es ist zur Tradition geworden, dass die Delegiertenversammlungen mit einem musikalischen Teil enden.

Musik stand und steht immer wieder im Mittelpunkt unseres Fortbildungsangebotes. So wurden in den vergangenen zehn Jahren 13 Kurse über neue Chorliteratur, 6 Kurse zur Stimmbildung, 7 weitere Sing-Kurse, 2 Kurse fürs Notenlesen sowie 2 Kurse für Singleitung durchgeführt.

Besondere Höhepunkte im Tätigkeitsprogramm waren jeweils die Singsonntage, an denen sich oft bis gegen 100 Sängerinnen und Sänger aus dem Kanton für einen Tag zum gemeinsamen Singen trafen. Das Geübte wurde zum Abschluss in einem Gottesdienst vorgetragen. Im Jahr 1993 durften wir mit über 400 Sängerinnen und Sängern den Schweizerischen Kirchengesangstag in Frauenfeld mitgestalten. 1998 nahmen wir am Kantonalen Gesangfest in Bischofszell mit einem Festchor teil. Und im vergangenen Mai trafen wir uns in Frauenfeld und in der Kartause Ittingen, um unter dem Motto „Gottes Lob wandert - Christliche Musik durch 2000 Jahre“ zu feiern.

In den vergangenen zehn Jahren durften wir auch das Werden des neuen Kirchengesangsbuchs miterleben und daran mitarbeiten.

Nach dieser kurzen Rückblende auf die vergangenen zehn Jahre möchte ich die Tätigkeiten des Verbandes seit der letzten Delegiertenversammlung am 18. März 2000 in Frauenfeld darlegen.

Zweifellos der Höhepunkt im Berichtsjahr war die Veranstaltung „Gottes Lob wandert“ am 21. Mai in Frauenfeld und Umgebung und in der Kartause Ittingen. An 7 Gottesdiensten wirkten Sängerinnen und Sänger aus insgesamt 27 Thurgauer Kirchenchören beider Konfessionen mit. Für diesen Anlass wurden zum Teil Chorgemeinschaften aus Chören mehrerer Orte gebildet. Am gemeinsamen Mittagessen in der Kartause Ittingen nahmen 140 Personen teil. Am Nachmittag war Gelegenheit geboten, verschiedene Workshops zu besuchen. „Bewegte Botschaft“, „Wurzeln christlicher Kirchenmusik“, „Gemeinsames Singen neuer Kirchenlieder“, „Gregorianik“ und „Neues Singen in der Kirche“ - das waren die Themen der Workshops. Mit einem gemeinsamen Abendlob in der Kirche der Kartause Ittingen fand dieser Kantate-Sonntag seinen Abschluss. Die Gesamtkosten von Fr. 5'227.25 wurden vollumfänglich von der Evangelischen und der Katholischen Landeskirche sowie vom „tecum“ übernommen. Das bedeutet, dass wir vom Betrag von Fr. 2'800.--, der von unserem Verband für diesen Anlass budgetiert wurde, keinen einzigen Rappen brauchten. Ich möchte mich an dieser Stelle bei den Geldgebern für ihre grosszügige finanzielle und auch ideelle Unterstützung nochmals ganz herzlich bedanken. Mein Dank gilt auch den vielen Helferinnen und Helfern, die sich für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung eingesetzt haben.

Am 30. September 2000 durfte Peter Ernst Bernoulli in Bischofszell den etwa 50 Interessierten das Chorheft 2000 vorstellen. Dieses Chorheft ist dem Thema Psalmen gewidmet und wird vom Schweizerischen Kirchengesangsbund und vom Schweiz. Kath. Kirchenmusikverband gemeinsam herausgegeben. Die meisten darin enthaltenen Psalmgesänge sind in den beiden neuen Gesangbüchern enthalten.

Der Notenlesekurs, der am 28. Oktober und am 6. November von Margrit Roos in Pfyn geleitet wurde, bot den gut 20 Teilnehmenden Gelegenheit, ihre Notenkenntnisse zu vertiefen. Das Thema „Liedwahl“ stand am 22. Januar 2001 in Kesswil im Mittelpunkt. Die 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiteten in Gruppen eine Liedauswahl für Ostern, überlegten sich, welche Kriterien bei der Liedwahl eine Rolle spielen können und tauschten unter Leitung von Edith Tanner und mir ihre Erfahrungen zu diesem Thema aus.

Aus Anlass des 10. Geburtstages unseres Verbandes ist geplant, ein Jubiläums-Chorheft mit neuen Kompositionen zu schaffen. Die Idee wurde an der letztjährigen DV bereits vorgestellt und ein Startkredit wurde dafür bewilligt. Eine Kommission, bestehend aus Walter Keller, Margrit Roos und mir machte sich deshalb im letzten Sommer an die Arbeit. Im Oktober erhielten alle Chorleiterinnen und Chorleiter und einige weitere Personen mit kompositorischen Talenten von uns einen Brief mit der Bitte, für das geplante Jubiläumsheft einen Beitrag zu liefern. Das Echo auf diese Anfrage war überwältigend! Bis zum Einsendetermin 28. Februar 2001 wurden mir 35 Kompositionen von 18 verschiedenen Komponistinnen und Komponisten zugesandt. Unsere Absicht, ein Chorheft mit interessanten neuen Chorsätzen für den Gebrauch im Kirchenchor und in den Gottesdiensten zu schaffen, kann deshalb Wirklichkeit werden.

Ebenfalls an der letztjährigen DV hat der Verband beschlossen, das Internet als neues Informations- und Kommunikationsmittel zu benutzen. Seit Juli 2000 ist unsere Homepage unter der Adresse „[www.vekt.net](http://www.vekt.net)“ in Betrieb und dient hoffentlich allen Interessierten als aktuelle Informationsquelle.

Gemäss unseren Statuten können neu auch Gospelchöre und ökumenische Kirchenchöre Mitglied unseres Verbandes werden. Der Vorstand lud deshalb mit einem Brief alle ihm bekannten Gospelchöre und ökumenischen Chöre ein und warb für einen Beitritt. Der Jugendchor Frauenfeld und der ökumenische Gospelchor Pfyn haben sich daraufhin entschlossen, beizutreten. Wir heissen die beiden neuen Mitgliedchöre herzlich willkommen, und hoffen, dass sie sich im Verband wohlfühlen.

Leider müssen wir auch Kenntnis nehmen von zwei Austritten. Der Evangelische Kirchenchor Kesswil-Dozwil-Uttwil hat seine Tätigkeit eingestellt und am 22. Juni 2000 die Auflösung beschlossen. Der Chor hätte dieses Jahr sein 100-Jahr-Jubiläum feiern können. Auf Ende 2000 ist auch der Evangelische Kirchenchor Schönholzerswilen aus unserem Verband ausgetreten. Er ist bereits seit vier Jahren nicht mehr aktiv. Wir bedauern, dass es durch diesen offenbar unausweichlichen Entscheid in den betreffenden Dörfern etwas Wertvolles nicht mehr gibt. Vielleicht ist aber ein Sterben auch hier ein Impuls für einen Neuanfang.

An einer Sitzung im November lud der Vorstand die Leiterin des Ostschweizer Chorleitertreffens ein, um sich über die Zukunft dieser Veranstaltung Gedanken zu machen. Die Teilnahme an diesen Chorleitertreffen war in den letzten Jahren deutlich unter den Erwartungen. Trotz Teilnehmerbeiträgen waren die Veranstaltungen meist defizitär. Der Verbandsvorstand war der Meinung, dass eine Übernahme dieser Veranstaltung nach bestehendem Konzept nicht verantwortet werden könnte. Das Chorleitertreffen hat deshalb am 10. März dieses Jahres zum letzten Mal stattgefunden.

An den Kirchenrat wurde von verschiedener Seite der Wunsch geäußert, den Kirchgemeinden doch wieder Monatslieder aus dem neuen Kirchengesangbuch zu empfehlen. Zusammen mit Kirchenrat Pfr. Wilfried Bühler wählte deshalb der Vorstand an der Novembersitzung die Monatslieder fürs Jahr 2001 aus.

Der Vorstand traf sich zur Behandlung der anfallenden Arbeit zu 5 ordentlichen Sitzungen. Trotz harter Arbeit während jeweils 3 Stunden finden wir immer noch Zeit, zu Beginn und am Schluss der Sitzung etwas zu singen. Die entspannte Atmosphäre in unserem Vorstandsteam ist mit ein Grund, warum ich mich immer wieder auf diese Sitzungen freue. Mein besonderer Dank gilt deshalb euch, liebe Vorstandskolleginnen, lieber Walter. Euer Einsatz im Dienst unseres Verbandes verdient Anerkennung. Viele von euch sind seit zehn Jahren dabei und wir haben zusammen sicher schon mehr als 50 Sitzungen erlebt. Ein Zwischenhalt an dieser Stelle sei erlaubt, um für die nächsten zehn Jahre wieder aufzutanken. Das Buch mit dem Titel „Zwischenhalt“ meines Berufskollegen Peter Rottmeier aus Balterswil lädt euch ein, einen Moment der Besinnung einzuschalten und über Alltägliches nachzudenken. Seine gesammelten Briefe in diesem Buch schildern Situationen und Begegnungen aus seinem persönlichen und beruflichen Umfeld. Solche Situationen können aber auch dir und mir jederzeit und an allen Orten wichtig werden. Ich wünsche euch beim Lesen viel Zeit und Ruhe.

Ein jubilierender Verband - das ist Grund genug, zu danken. Mein Dank gilt den kirchlichen Institutionen für ihre Unterstützung, den uns nahestehenden Verbänden für die wertvolle Zusammenarbeit und Ihnen, liebe Chormitglieder für Ihre Teilnahme an unseren Veranstaltungen, die aufbauenden Rückmeldungen und Anregungen und das Mittragen unserer Anliegen.

Ein jubilierender Verband - das ist Grund genug, vertrauensvoll ins nächste Jahrzehnt zu blicken. Negativ-Schlagzeilen dominieren leider häufig die Tagesaktualitäten in den Medien. Um so wohlthuender ist es, wenn Zeitungsmeldungen da und dort immer wieder von Aktivitäten unserer Chöre berichten. Ein Dauerbrenner nicht nur bei den Kirchenchören ist das Werben um neue Sängerinnen und Sänger für den Chor. Um Menschen für diesen schönen Dienst zu gewinnen, müssen wir persönlich auf sie zugehen, sie ansprechen und einladen. Durch Herzlichkeit können vielleicht Hürden auf dem Weg zum Mitsingen im Kirchenchor beiseite geräumt werden. Wir müssen aber auch bereit sein, uns für Neues zu öffnen, solange die Hauptsache unseres Tuns nicht zur Nebensache wird, nämlich Gott im Lied zu loben und unsere Mitmenschen mit unserem Gesang zu erfreuen.

Gerne zitiere ich nochmals den eingangs erwähnten Leserbrief. Der Wunsch der Organistin an ihren Chor möge für Sie alle gelten: „Ich wünsche Euch auch für die Zukunft Mut, Durchhaltevermögen und viel Freude am gemeinsamen Musizieren im Dienste Eurer Kirchgemeinde“.

Wängi, 14. März 2001

Hermann Stamm, Präsident